

Mittwoch, 21. August 2019, Rhein-Zeitung Kreis Cochem-Zell

Beim Mannschaftsspiel siegt die Integration

Autor Brigitte Meier



Galerie  2

Fest der Sportvereine und Partner in Kaisersesch präsentiert die Vielfalt des Sports

Kaisersesch. Sport ist tatsächlich das Zauberwort, wenn es um Integration geht. Dem Sport gelingt es, dass sich Kinder, Jugendliche und Senioren, Frauen und Männer, sehr fitte Sportler und Menschen mit Beeinträchtigung sowie Geflüchtete und Zugezogene aus allen Kulturen nicht nur bewegen, sondern sich auch aufeinander zubewegen. Den Beweis liefert das große integrative Sportfest in Kaisersesch.

Auf dem Stadionplatz, in der Halle und dazwischen kann man die vielfältigen Möglichkeiten des Sports in Theorie und Praxis erleben. Und die Besucher machen reichlich Gebrauch von den angebotenen Informationen und vom Ausprobieren: Auf dem Kunstrasenplatz fliegen die Bälle in Basketballkörbe und Fußballtore oder auch daneben, Spaß macht es allemal. Wer will, kann auf Rollskiern eine Runde wagen, einmal den Golfschläger schwingen oder seine Zielsicherheit mit dem Lasergewehr testen. Mitmachen kann man beim Inliner-Hockey, Badminton, Volleyball, Yoga oder auch beim Showtanzen.

Wer sich vorgenommen hat, endlich Sport zu treiben – der Zusammenhang zwischen Gesundheit und Bewegung ist hinlänglich bekannt – ist die große Auswahl bei den teilnehmenden Vereinen zwischen klassischen Sportarten, wie Fußball, Leichtathletik oder Tischtennis und eher exotischen, etwa Muay-Thai-Boxen oder Aikido. Die Kinder freuen sich über die gewonnenen Goldmedaillen, nachdem sie an den Mitmachstationen sportliche Übungen absolviert haben.

Dass Bewegung und Musik gut zusammenpassen, beweisen auf der Bühne der Sporthalle die Darbietungen der integrativen Band Heartbeat, der Big Band der Kreismusikschule und die Schulband der IGS Zell. In der Sporthalle begrüßt Edwin Scheid, Vorsitzender des Sportkreises Cochem-Zell, zur offiziellen Eröffnung des Spektakels neben Landrat Manfred Schnur die Vertreter der ausrichtenden Vereine TuS Kaisersesch, TV Cochem, TSV Bullay-Alf, TuS Treis-Karden und TV Zell und die Präsidentin des Sportbundes Rheinland Monika Sauer, die insbesondere die Themen Integration und Ehrenamt in den Mittelpunkt ihrer Rede stellt. Ihre Überzeugung: Was die Sportvereine bei

der Integration der Aussiedler in den 80er- und 90er-Jahren geleistet haben, werde ihnen auch mit den Flüchtlingen gelingen. Sauer sagt: „Sport spricht alle Sprachen, und die sportlichen Regeln sind in allen Ländern gleich.“ Stolz sei sie auf die Vereine, die mit insgesamt rund 440 000 Ehrenamtlichen 1,4 Millionen Sportler in den Vereinen unterstützen.

Prominenter Ehrengast ist Edgar Schmitt, ehemals Bundesligaprofi, der wegen seiner vier Tore beim UEFA-Pokalspiel 1993 in Valencia als „Euro-Eddy“ bekannt ist. Der heutige Trainer fordert, dass nicht nur der Fußball, sondern auch andere Sportarten gefördert werden sollten. Und: Nur sehr gut qualifizierte Trainer könnten erreichen, dass Jugendliche auch über die Pubertät hinaus im wahren Wortsinn am Ball bleiben. Um allen Kindern und Jugendlichen jedweder Herkunft in der Verbandsgemeinde Kaisersesch zu ermöglichen, dauerhaft in einem sozialen Umfeld Fußball zu spielen, wurde kürzlich der Jugendförderverein Schieferland gegründet, den Markus Johann vorstellt. Aus dem Zusammenschluss von 15 kleineren Sportvereinen ergeben sich bessere Bedingungen, etwa beim Einsatz von qualifizierten Trainern, was nicht nur die sportliche, sondern auch die soziale Bildung von Kindern und Jugendlichen fördert.

Für die Integration von minderjährigen Flüchtlingen, die ohne Eltern ihr Land verlassen haben, macht sich seit drei Jahren Zafer Akin, TSV Bullay-Alf, stark. Der 49-Jährige hat eine Flüchtlingsfußballmannschaft zusammengestellt, die schon bald erfolgreich an Turnieren teilnahm. Inzwischen gibt es eine Hunsrück-Liga aus Flüchtlingsmannschaften, die sich bei Turnieren messen. Was Zafer Akin besonders stolz macht: „Die Jungs, die mittlerweile 18 bis 20 Jahre alt sind, sind alle beim Sport geblieben.“ Fast alle haben eine Lehrstelle und haben mitsamt ihren Familien ihren Platz in der deutschen Gesellschaft gefunden.

„Die jungen Flüchtlinge sind nicht nur dauerhaft beim Sport geblieben, sondern haben auch ihren Platz in unserer Gesellschaft gefunden.“

Fußballtrainer Zafer Akin

Ehrung für Gerd Kaesehage

Für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Turn- und Sportverein Bullay-Alf wurde Gerd Kaesehage vom Sportbund Rheinland geehrt. Die Präsidentin Monika Sauer übergab dem 76-Jährigen eine Urkunde. Bereits im vergangenen Jahr hat Kaesehage vom Verein die Goldene Vereinsnadel erhalten. Außerdem wurde das jahrzehntelange, vereinsportliche Engagement, etwa im Vorstand oder als Schiedsrichter in der Vergangenheit mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt. Seit 1999 ist Kaesehage Senioren- und Ehrenamtsbeauftragter des Vereins.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.